

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geheilt werden will, heilt Severin gar nicht, sondern sagt ihm: „Bete lieber, daß dir das innere Schauen voll Leben werde“¹⁾. Von der Gleichzeitigkeit äußerer und innerer Wunder weiß auch die Nutzanwendung, die Eugippius an das Kerzenwunder im 11. Kapitel anschließt: „O Gnadenmacht des Schöpfers, die Kerzen und Seelen entzündet! Es entbrannte ein Feuer an den Kerzen und strahlte wieder im Gemüte: das sichtbare Licht ließ den Stoff des Waxes in Flammen schmelzen, aber das unsichtbare löste die Herzen der Bekenner zu Tränen“²⁾.

Unvermerkt gehen dann weiter die Wundergeschichten erster Art, von denen die *vita* berichtet, in die der zweiten Art über. Die Vorlage des Ölwanders in Kapitel 28 bildet zwar die alttestamentliche Erzählung von Elisa³⁾, aber die Veranlassung zu dem Wunder entsteht aus den Produktionsverhältnissen jener Gegend, die keinen eigenen Ölbau hat.

Endlich hören wir von anderen Wundern, die der heilige Severin gewirkt hat, die in keinerlei Anlehnung an biblische Wundererzählungen sich einfach als sagenhafte Ausschmückungen wirklicher Begebenheiten jener Zeit darstellen. Dahin gehört die Erzählung des dritten Kapitels von den Schiffen, die die Lebensmittelzufuhr aus Rätien brachten und die im Eise des Inn festsaßen, dann aber plötzlich loskamen, „augenscheinlich nur durch die Bitten des Knechtes Gottes“⁴⁾. Dazu zählt auch die Geschichte von der Heuschreckenplage in Kuchel an der Salza, die den kleinen Acker eines Armen heimsuchte, aber die Saatfelder der Reichen verschonte. Die *vita* sucht diese Tatsache damit zu rechtfertigen, daß eben der Arme, statt in der Kirche mit den anderen zu beten, hinausgegangen war, um das Ungeziefer von seinem Felde zu verscheuchen⁵⁾.

¹⁾ Cap. 35, 2: *ora magis, ut optutus vegetetur interior* (p. 43, 15).

²⁾ Cap. 11, 5: *o clemens potentia creatoris cereos animosque flammantis! accensus est ignis in cereis et refulsit in sensibus: visibilis lux naturam cereae liquabat in flammam, at invisibilis corda fatentem solvebat in lacrimas* (p. 23, 12).

³⁾ 2. Könige 4, 2—7.

⁴⁾ Cap. 3, 3: *fatentes evidentius rates extra tempus glaciali solutas frigore servi dei precibus advenisse* (p. 14, 8). Danach ist es nicht richtig, wenn F. Curschmann, *Hungersnöte im Mittelalter* 1900 S. 5 behauptet, die Heiligen des Mittelalters hätten nie ein Wunder gegen die Hungersnot vollbracht.

⁵⁾ Cap. 12, 4: *omnibus igitur huiusce modi studiis occupatis quidam pauperrimus opus dei coeptum deserens ad agrum propriae segetis invisendi causa egressus est totoque anxius die locustarum nubem impendentem qua potuit exturbavit industria* (p. 24, 8).